**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 14 (1904)

Heft: 9

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Begriffe .gefaßt. Die Wahrheiten des Bergens haben dem Beifte vorgebaut mit Glauben und Buversicht und die Welt mit jener Warme verseben, welche notwendig war, damit nicht in ihrem fteinernen Gefüge Die Saat des Beiftes erstarre. Wir Menschen nennen uns Menschheit nur nach den Wahrheiten des Bergens, wie wir uns bermaleinst Götter nennen werden nach den Wahrheiten des Geiftes. Unser Abelsbrief datiert nicht von unserm erworbenen Wiffen, sondern von unferer Macht, Boses in Gutes umzuwandeln, Riederes zu erhöhen, Fühlloses zu beleben mit dem Odem tiefinnigfter Seele. Diefer Adelsbrief ift auch älter als alle Denkmäler des erfinderischen Berftandes und verbürgt bem, der ihn besitzt, das Borrecht auf Unsterblichkeit.

Als am Baume des Geiftes die erfte Frucht des Wiffens reifte und die Philosophen und Schriftgelehrten tamen, welche diese Frucht mit Beighunger verschlangen, da brachten fie ein Beiftestind zur Belt, bas fie "Stepfis ", "Zweifelsucht" nannten. Diefes Rind ift groß und ftark geworden und es wendete sich mit faltem Berftande gegen die Ahnungen bes Bergens, gegen alle unfaglichen, von Worten und Snftemen unbezwingbaren Institutionen des Gefühls. Bon da ab find Berg und Beift von einander getrennt worden. Dem Gefühle ward die dunfle Welt des Innern, dem Denfen das lichte, große Reich der Erfahrungen eingeräumt. Da liefen die Wahrheiten des Bergens Gefahr, unftifiziert, verfannt und vergeffen zu werden. Allein noch herrschten fie, noch waren fie ftark genug, um ben Angriffen ber nüchternen Stepfis zu miderstehen. Diese Belegenheit benütsend, vermählten fie fich rafch mit den noch jungen, blübenden Wahrheiten bes Beiftes und aus diesem ichonen Bunde ging die behre, göttliche Kunft hervor. In der Runft wurde der Zwiefpalt zwischen Berg und | ergebenft Clandio Mannio."

Beift beseitigt, während in der gemeinen Welt fich immer weitere Rlufte zwischen ihnen aufgetan. Das Schuldbemußtsein des Lebens, bas im Laufe ber Jahrhunderte immer drückender geworden, brückte bas Berg famt feinen Stimmen und Gefühlen feeleinwärts, verdünnte fie zu sogenannten subjektiven Regungen, indes ber Geist mit trunkenem Triumphe die Jahne der Bivilifation ichwentte, jener Bivilifation, von welcher ein deutscher Dichter wohl mit Recht fagte, daß fie die Welt klüger, aber nicht beffer gemacht habe.

roons recie nou feire zie de (Schluß folgt).

# Korrespondenzen und Beilungen.

Gibraltar, 5. August 1904.

Titl. Direktion der Sauter'ichen Loboratorien inebeng vid giftgelichtein mennite in Genf.

Hochgeehrter Berr Direktor.

Ich beehre mich hiemit Sie durch beiliegen ben Brief des Beren Claudio Mannio in Bier von der Beilung einer Rechte in Renntniß zu setzen, an welcher ber betreffende Berr feit 2 Sahren litt, und welche, trot der Behandlung von Seite mehrer englischen und spanischen Aerzten, nicht geheilt werden fonnte:

"Brief des Berrn Claudio Mannio an mich: Dr. Correa de Portugal Arago.

"Gibraltar, den 1. August 1904.

"Sehr geehrter Herr Dr. Correa.

"Ich habe die Genugthung Ihnen mitteilen "zu fonnen, daß ich durch die Anwendung der "von Ihnen verordneten Sauterschen homoopa-"thischen Mittel von meiner lästigen Flechte voll-"tommen geheilt bin. Ich bin deffen fehr froh "und Ihnen für diese glückliche Rur von "Bergen daufbar.

"Ich zeichne mit hochachtungsvollem Gruß

Meinerseits, sehr geehrter Herr Direktor, fühle ich mich glücklich Ihnen durch diese Heislung von der großen Wirkung Ihrer Mittel Zeugniß ablegen zu können.

Mit freundlichem Gruß zeichnet Ihr Dr. Correa de Portugal Aragao.

Gibraltar, 7. August 1904.

Titl. Direction ber Laboratorien Sauter in Genf.

Hochgeehrter Berr Direktor.

Beiliegend noch ein Brief von einer anderen frankgewesenen Person, welche mir ihre Heilung anzeigt. Es handelte sich diesmal um ein junges Mädchen, welches an Occlusion (Verschluß) der Scheide litt, schon zweimal operirt worden war, aber die Verengerung hatte sich doch wieder von neuem gebildet. Durch Anwendung Ihrer Vaginalkugeln ist schließlich die zweckentsprechende definitive Erweiterung des Organs erzielt worden:

"Brief des Herrn Juan Picarro an "mich: Dr. Correa de Portugal Aragao.

"San Roque, Provincia de Cadiz, 5. August, 1904. "Berehrtester Herr Doktor.

"Habe hiemit Ihnen die freudige Mitteilung "zu machen, daß meine Tochter L. Picarro, "von ihrem **Baginalverschluß**, welche trotz zweis "maliger Operation sich wieder gebildet hatte, "und in Folge welcher meine Tochter starke "Leiden zu erdulden hatte, durch Anwendung "der von Ihnen mir angeratenen Sauter'schen "Baginalfugeln nun gänzlich und endgültig "geheilt worden ist.

"Hochachtungsvollst grüßt Sie Ihr dankbar "ergebener Juan Picarro."

Ich bin, sehr geehrter Herr Direktor, von ber Superiorität Ihrer Mittel in hohem Grade überzeugt und werde sie fortan, wie bisher anwenden, da ich sicher fühle, daß ich durch dieselben Heilung erzielen werde, wo übers haupt eine solche im Bereiche der Möglichkeit liegt.

Mit herzlichem Gruß, Ihr Dr. Correa de Bortugal Aragao.

Calas par Cabries (Rhône), 14. Juli, 1904.
Herrn Heinen,

Direktor des Sauter'schen Institutes in Genf. Sehr geehrter Herr Direktor.

The Pectoral hat mich vollständig von meisnem Renchhusten geheilt, welcher mich, trots meiner 56 Jahre befallen und mich während mehrer Monate gequält hatte. Als ich aber mich dazu entschloß täglich 7—10 Körner Pectoral zu nehmen, wurde ich in sehr kurzer Zeit von meinem guälenden Leiden bestreit.

Dasselbe Mittel hat ein kleines Mädchen von 4 Jahren, durch tägliche Einnahme von 3—6 Korn, ebenfalls rasch und vollständig vom Keuchhusten geheilt.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Direktor, die hochachtungsvollen Grüße Ihres sehr ersgebenen Disnard.

Toulon (Frankreich), 4. August 1904. Titl. Direktion der Laboratorien Sauter in Genf. Hochgeehrter Herr Direktor.

Ich ersuche Sie hiemit den Arzt Ihres Institutes zu veranlassen einen Freund von mir in Behandlung zu nehmen, da darselbe ein sehr großes Vertrauen zu Ihren Mitteln hat. Er hat mich selbst vor 3 Jahren sehr schwer krank gesehen; während 16 Monaten war ich in Behandlung von 5 allopathischen Aerzten, aber ihre Kuren waren erfolglos; als ich dann zu Ihren Mitteln griff, da war ich in Zeit von einer Woche genesen. Durch diesen ihm bekannten Erfolg und durch mein Anraten

ermutigt, hat sich mein Freund entschlossen ebenfalls zu Ihren Mitteln Buflucht zu nehmen.

Was mich felbst anbetrifft, so fenne ich die Sauter'ichen Mittel feit mehr als 20 Jahren und weiß ich fie in ibrem vollen Werte gut schätzen. Ich habe auch schon mir die Renntniß erworben diefelben praftifch zu verwerten. Durch Ihr blaues Fluid habe ich mich von einem länger beftebenden Blutharnen geheilt. Im Jahre 1885 bin ich durch Ihre Mittel von einer alten eingerosteten Krantheit geheilt worben, gegen welche bie Professoren ber medizini= ichen Fafultät von Montpellier feinen Rat gu schaffen wußten. Und fo fonnte ich noch Bieles aufführen jum Beugniß bes großen Wertes ber Sauter'ichen Mittel.

Genehmigen Sie, fehr geehrter Berr Direttor, die hochachtungsvollen Gruge Ihres erge-3. Beaumadier. benen

Rieux-en-Cambrésis (Nord Franfreich).

Berrn Dr. Imfeld,

Santer's Laboratorien in Genf.

Berehrtefter Berr Dr.

Ich habe das Bergnügen Ihnen mitzuteilen, daß die 13 jährige Tochter des hiesigen Bahnhofsinspettor von Ihren Lungenblutungen vollständig geheilt ist. Es war vor zwei Sahren als wir Sie beswegen tonfultirten, bas Rind litt an tubertulofer Lungenentzundung und an fich fehr oft wiederholenden Lungenblutungen und war fo fehr heruntergefommen, daß man es verloren glaubte. Sie verordneten damals A1+C1+F1+P2, 1. Berdg., wovon täglich ein halbes Glas zu trinfen; morgens und abends hatte das Kind 2 Korn N 3usammen mit 3 Korn P 4 troden zu nehmen, jum Mittag= und Abendeffen 2 Korn S3, und abends mußten die leidenden Stellen der Bruft und bes Rückens mit weißer Salbe eingerieben werden. Gehr furze Zeit nach Beginn diefer Rur borten die Blutungen auf um nie wieder zurückzufehren, mit ber Lunge gieng es auch zunehmend beffer und feit einem Sahre ift, nach Aussage des Arztes, nichts Krankhaftes mehr an ber Lunge zu fonstatieren. Jest ift bas 13 jährige Mädchen ftark und ruftig ge= worden, sieht blühend aus und Niemand würde vermuten, daß es je so schwer frank gewesen ware. Ihre Eltern find febr glücklich, fie find voll des Lobes über Ihr Beilfustem und wünschen Ihnen alles Glück und Gottes Segen.

Hochachtend grüßt Siemeland mall gung iff

Loriaux Boulain.

Safferode am Sarg, 29. Juni 1904.

Berrn Dr. Imfeld, Argt bes Santer'ichen Inftitutes in Genf. Sehr geehrter Berr Doftor.

Um 31. März dieses Jahres hatten Sie Die Bute für meine Frau, welche an beginnen= ber Lungenichwindfucht litt, folgende Mittel gu verordnen: In Lösung A1+C1+F1+ P2, dritte Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn N und 6 Korn P 3 trocken zu nehmen, jum Mittag= und Abendeffen je 3 Korn S1 und eine balbe Stunde vor diesen Mahl= zeiten eine Paftille Rolano; abends bie Bruft mit weißer Salbe einreiben, die Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe. Die Rur murde gemiffenhaft gebraucht und hatte einen geradezu glänzenden Erfolg. Nach 3 Wochen war meine Fran, megen Bugeborigfeit zur Rranfentaffe gezwungen in ein Benefungsheim zu geben, worüber mir Ihnen damals berichteten. Die Pflege in dem Beim war ja fehr gut, es wurde auch inhalirt mit Terpentin, und Thee von isländischem Moos getrunken, dennoch fand meine Frau daß ihr Zustand sich verschlimmerte und daß die Krantheit dort wieder Fortschritte machte. Sie befam brennende, ftechende Schmergen in der Bruft zu beiden Seiten des Bruft-

beines und da sie auch Heimweh nach ihrer Familie bekam, so kam sie nach 5 Wochen wieder nach Hause. Sie nahm sofort Ihre Rur wieder auf und, Gott fei Dank, konnten wir auch bald wieder eine Befferung tonftatieren. In dem Beim wurde der Auswurf untersucht, es war ja nicht viel, aber es wurden boch Bacillen barin gefunden. Seute hat der hiesige Arzt meine Frau wieder untersucht und festgestellt, daß seit ihrer Beimfehr ihr Buftand sich bedeutend gebeffert habe. Es ist nur noch ein gang flein Bigden frankhaftes oben links an der Lunge zu finden. Huften ist fast gar nicht vorhanden, auch ist der Auswurf nur mehr fehr gering und nicht mehr so eitrig aussehend, sondern mehr wie weißer Schleim. Alle förperlichen Funktionen sind ganz normal geworden. Meine Frau wiegt jett 140 Bf. mit Rleidern und hat wieder ein gutes, frisches Aussehen bekommen.

Sie, verehrter Herr Dr., nun um weitere Verordnungen bittend und Ihren Bestimmungen in froher Hoffnung entgegensehend, zeichnet in bankbarer Hochachung

Serrmann Friedrich.

# Villa Paracelsia

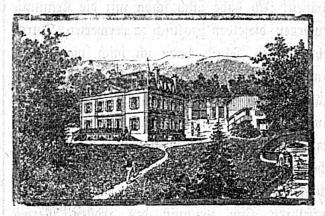
Wir bitten alle unsere Freunde, Leser und Abonnenten, welche eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsich= tigen, sich so bald wie möglich anzumel= den und die Beit ihres Ausenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Beit, die Ausnahme in unserer Kuranstalt zusichern können.

Die Direktion der Villa Paracelsia.

# Villa Paracelfia

## Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf Eröffnung der Sommerfaison, 7. Mai.



Dirigirender Argt Dr. 3mfeld. Confultirender Argt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die Sauter'schen Mittel, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie Gymnastik, Massage (Thure=Brandt'sche Massage), Sydrotherapie (Barfuß=gehen), elektr. Lichtbäder, Elekricität u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das Sauter'sche Institut gerne bereit.

# Inhalt von Nr. 8 der Annalen

üch sehr vie wiederholenden Lungephistungen

Die Kunst des Atmens. — Zur Nervenhygiene und Nervendiätetik. — Kunst und Behaglichkeit in der Wohsnung. — Korrespondenzen und Heilungen: Rheumatissmen; Leberleiden mit Gelbsucht und Berdauungsbeschwerden; Herzasthma; Krampfadergeschwüre; Blasenskatarrh; Gehirnentzündung; Magens, Darms und Lungenleiden. — Anzeigen: Villa Paracelsia.